



Achtes Kapitel.

Tolosa.

Die Residenz Theoderichs, des Königs der Westgoten, lag inmitten jener fruchtbaren Ebene, die südlich von den Pyrenäen, östlich vom Mittelmeer, westlich vom Ozean begrenzt und dem größten Teil ihrer Ausdehnung nach von dem heute Garonne genannten Flusse durchschnitten wurde.

Tolosa war schon zur Zeit der Römer im zweiten Jahrhundert vor Christi Geburt — als Hauptstadt der Volcae Tectosages — eine reiche Handelsstadt, ja der Mittelpunkt des westeuropäischen Handels gewesen. In dem heiligen Reich des großen Nationalheiligtums war der ungeheure Schatz von fünfzehntausend Talenten versenkt gewesen, durch dessen Raub der Prokonsul Cäpio seiner Zeit das „Aurum Tolosanum“ sprichwörtlich gemacht hatte. Trotz mehrfacher Eroberungen und Plünderungen war es auch im vierten Jahrhundert nach Christi Geburt noch immer eine durch Handel, Reichtum und Wissenschaften blühende Stadt gewesen, bis es endlich im Jahre 413 von den Westgoten eingenommen wurde. Auch als Residenz der Könige des Westgotenreichs behielt Tolosa seinen alten Ruhm. Theoderich galt